

Balthasar Neumann

Zur Gedächtnisausstellung in der Würzburger Residenz

Ehrfurchtsvolle Ergriffenheit gebietet Schweigen in den kunstadeligen Räumen, die das schöpferische Werk Balthasar Neumanns aufzeigen.

Der Lebensweg des armen Tuchmachersbuben, der 1687 in der Schiffsgasse zu Eger geboren wurde, in seiner genialen, schicksalhaften Entwicklung, in seiner Überfülle von Leistung und Können, erschüttert den Betrachter in einer so einmaligen Weise, daß sich kaum Worte für das Hohe, Unbegreifliche finden.

Zweihundert Jahre haben Ruhm und Erfolg Neumanns bestätigt, die bezwingende Geschlossenheit seiner Entwürfe, die hinreißende Schönheit seiner Bauten zur europäischen Bedeutung gebracht. Gottes Gnadentum umschließt sichtbar diesen Meister der Form, der Flächen und Räume, der fließenden Linie und der Wölbung. Seine Kirchen sind steinerne Gebete, seine Schlösser erfüllte Träume, sie haben Gültigkeitswert bis in alle Ewigkeit.

Wer wird die heiligen Siegel der Unsterblichkeit von unserer Zeit einmal Jahrhunderte weit tragen?

Wer von all den Großen unserer Tage ist berufen, mit Werk und Tat unvergänglich zu werden?

Die Zeit selbst ist die unbarmherzige Richterin; unbeeinflußt vom Lärm des Tages wird sie einst Antwort geben.

Es ist den Schöpfern dieser Ausstellung zu danken für die wundervolle Art der Verzauberung, welche sich von Raum zu Raum steigert. Balthasar Neumann ist uns nicht nur künstlerisch sondern auch menschlich nahe gebracht, als hätte er eben erst gelebt, als hätte seine Witwe ihren Notruf für ihre fünf unvergessenen Kinder eben erst geschrieben.

Welch' unvergängliches Erlebnis, den großen Baumeister Balthasar Neumann so nahe wie einen Zeitgenossen erfassen und bewundern zu können!

Erika Schedel-Schauwecker

Jubiläums-Ausstellung der Staatl. Bibliothek Bamberg

Unter dem Motto „Aere perennius - Dauernder als Erz“ veranstaltet die Staatliche Bibliothek Bamberg anlässlich ihres 150 jährigen Bestehens eine Ausstellung, zu deren Förderern mit Recht auch der Frankenbund gehört. Denn in dieser Schau, die in der Neuen Residenz Bamberg bis zum 30. September 1953 zu sehen ist, werden Bibliotheks- und Kunstschatze gezeigt, die entweder in Franken entstanden oder durch langes Besitztum eng mit dem fränkischen Kulturräum verbunden sind. Vom 5. Jahrhundert n. Chr. an bis in die Gegenwart hinein sind Kostbarkeiten dargeboten, aus der die geistige Überlieferung des Abendlandes ersichtlich ist und die das Thema „Aere perennius“ rechtfertigen.

Mehrere Räume sind den mittelalterlichen Handschriften gewidmet. Diese kamen großenteils anlässlich der Säkularisation des Jahres 1803 aus der früheren Dombibliothek, aus der Bibliothek des Michelsberges sowie aus zahlreichen anderen Klöstern und Stiften des Bistums Bamberg in die seinerzeit gegründete Staatl. Bibliothek. Es sind viele ehrwürdige Handschriften darunter, geschmückt mit den sorgsamen Schriften der klösterlichen Schreibstuben und prächtigen Miniaturen. Denken wir nur an die berühmte Alkuin-Bibel, an die Gebetbücher Kaiser Heinrichs II. und seiner Gemahlin Kunigunde sowie an die weltbekannte „Bamberger Apokalypse“. Das Mittelalter wird aus diesen Pergamenthandschriften mit den bunt leuchtenden Buchmalereien lebendig.

Auch aus der beginnenden Buchdruckerzeit des 15. Jahrhunderts sind großartige Beispiele an Inkunabeln oder Wiegendrucken zu sehen. Wie sorgsam und edel sind damals in der Handarbeit der ersten Pressen die Druck-